

## Abschlussveranstaltung zur Regionalen Klimaanalyse für den Großraum Braunschweig (REKLIBS)

16.05.2019, 10:00 bis 12:00 Uhr, Stadthalle Braunschweig,  
Leonhardplatz, 38102 Braunschweig

---

### Ergebnisprotokoll

#### Inhaltsübersicht

1	Begrüßung und Auftakt Manuela Hahn, Regionalverband Großraum Braunschweig .....	1
2	Eingangsstatement Lena Hübsch, Nds. Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz .....	2
3	Integration der Projektergebnisse in die Neuaufstellung des RROP André Menzel, Regionalverband Großraum Braunschweig .....	2
4	Vorstellung der Projektergebnisse Dr. Björn Büter, Janko Löbig, GEO-NET Umweltconsulting .....	3
5	Vorstellung „KlimaCheck-Instrument“ Jan-Christoph Sicard, Planungsgruppe Umwelt .....	4
6	Impulsvorträge zur Anpassung an den Klimawandel .....	4
6.1	Flussgebietspartnerschaft Nördliches Harzvorland Beatrice Kausch, Wasserverband Peine.....	4
6.2	Aktivitäten der Stadt Salzgitter zur Anpassung an den Klimawandel Jan Holzenbecher, Stadt Salzgitter.....	4
7	Diskussion .....	4
8	Ausblick und Verabschiedung Manuela Hahn, Regionalverband Großraum Braunschweig .....	6
	Anlage 1: Liste der teilnehmenden Institutionen .....	7
	Anlage 2: Präsentationsfolien: in separater Datei	

## 1 Begrüßung und Auftakt

### Manuela Hahn, Regionalverband Großraum Braunschweig

- Manuela Hahn, Erste Verbandsrätin vom Regionalverband Großraum Braunschweig, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Abschlussveranstaltung der Regionalen Klimaanalyse für den Großraum Braunschweig (REKLIBS). Der Regionalverband freut sich, den rund 70 Interessierten aus Kommunen, Vereinen und Verbänden die Ergebnisse des Projekts vorstellen zu können.
- Die Extremwetterlagen der vergangenen Jahre haben gezeigt: der Klimawandel ist in der Region Braunschweig angekommen und ist nicht wegzudiskutieren. Für die Region gilt es daher, sowohl den Klimaschutz als auch die Anpassung gleichermaßen als gesamtgesellschaftliche Aufgaben in den Blick zu nehmen. Anknüpfend an das Regionale Klimagutachten aus dem Jahr 2004, dessen Ergebnisse in das Regionale Raumordnungsprogramm 2008 eingeflossen sind, liefert REKLIBS dafür aktuelle und belastbare Datengrundlagen. Das Fachgutachten fasst nicht nur Aussagen zu beobachtbaren und prognostizierten Klimawandelwirkungen zusammen, sondern identifiziert auch Handlungsfelder, in denen aufgrund prioritärer Klimawirkungen Anpassungsbedarf in der Region besteht. Die Aussagen des Gutachtens werden u.a. in Themenkarten dargestellt.

- Die Ergebnisse des Gutachtens fließen in die Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsprogramms (RROP) sowie in die tägliche Arbeit des Regionalverbandes ein und stehen den Kommunen und Behörden kostenlos zur Verfügung.
- Im Namen des Regionalverbandes bedankt sich Frau Hahn bei den Gutachtern für die Erarbeitung sowie beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit für die Übernahme von 50 % der Kosten.

## 2 Eingangsstatement

### Lena Hübsch, Nds. Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

- Lena Hübsch bedankt sich für die Einladung und freut sich über die Möglichkeit, ein Eingangsstatement halten zu können. Sie verweist auf die Dringlichkeit, den Klimaschutz und die Klimaanpassung in den (Arbeits-)Alltag, insbesondere auf der kommunalen Umsetzungsebene, zu integrieren.
- Laut Klimareport Niedersachsen des Ministeriums sind zahlreiche Klimaveränderungen beobachtbar, darunter die Abnahme der Anzahl an Frosttagen sowie die Zunahme von Hitzetagen und länger verharrende Extremwetterlagen, die sich u.a. auf die Gesundheit von Menschen und auf die Natur auswirken. Zusätzlich zeigt der Klimareport auf, mit welchen Veränderungen des Klimas in Zukunft niedersachsenweit zu rechnen ist. Der Klimareport steht unter [https://www.umwelt.niedersachsen.de/download/132060/Klimareport\\_Niedersachsen\\_Juni\\_2018\\_.pdf](https://www.umwelt.niedersachsen.de/download/132060/Klimareport_Niedersachsen_Juni_2018_.pdf) zum Download zur Verfügung.
- Ergänzend berichtet Frau Hübsch von der vor kurzem abgeschlossenen Klimawirkungsstudie, in der sich der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) und das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die Handlungsfelder Boden, Grundwasser und Oberflächengewässer beschäftigen. Im Zuge der Erarbeitung sind zahlreiche Karten entstanden, die online für alle Interessierten zugänglich sind. Die Karten zu Boden und Grundwasserneubildung sind im NIBIS Kartenserver des LBEG aufrufbar, die Karten des NLWKN zu Hoch- und Niedrigwasser und Sturzfluten werden im Umweltportal des Umweltministeriums zur Verfügung gestellt. Die Klimawirkungsstudie ([http://www.lbeg.niedersachsen.de/download/143866/Klimawirkungsstudie\\_Niedersachsen.pdf](http://www.lbeg.niedersachsen.de/download/143866/Klimawirkungsstudie_Niedersachsen.pdf)) soll als erster Baustein in die Fortschreibung der Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels einfließen.
- Abschließend hebt Frau Hübsch das Engagement der Region Braunschweig im Bereich Klimaschutz und -anpassung mit der Erstellung des Masterplans 100 % Klimaschutz und REKLIBS hervor, die beide unter Beteiligung zahlreicher Akteure entstanden sind. Sie wünscht viel Erfolg für den kommenden Prozess, die Themen in die Neuaufstellung des RROP zu integrieren.

## 3 Integration der Projektergebnisse in die Neuaufstellung des RROP

### André Menzel, Regionalverband Großraum Braunschweig

[Folien in Anlage 2.1]

- André Menzel vom Regionalverband Großraum Braunschweig berichtet, wie die Ergebnisse aus dem Projekt REKLIBS in die Neuaufstellung des RROP 3.0 integriert werden.
- Grundsätzlich ist das Thema Klima Richtschnur bei der Entwicklung der Leitbilder zur Raumentwicklung. Zusätzlich fließen die in REKLIBS identifizierten Klimabelange in das Freiraumentwicklungskonzept FREK ein, welches derzeit erarbeitet wird. Hierdurch können Klimabelange zum Bestandteil konkreter Ziele und Grundsätze im RROP 3.0 werden
- Im Rahmen von REKLIBS wurde erstmalig ein Instrument KlimaCheck erarbeitet, mit dem der Regionalverband künftig die konsequente und nachvollziehbare Berücksichtigung der Belange von Klimaschutz und Klimaanpassung im Rahmen der Regionalplanung und Regionalentwicklung als auch in seiner Funktion als untere Landesplanungsbehörde sicherstellen will.

## 4 Vorstellung der Projektergebnisse

Dr. Björn Büter, Janko Löbig, GEO-NET Umweltconsulting

[Folien in Anlage 2.2]

- Dr. Björn Büter erläutert Rahmenbedingungen und Vorgehen zur Erarbeitung von REKLIBS.
- REKLIBS umfasst folgende Projektbausteine:
  - Überblick verschaffen: fachliche und planungsrechtliche Rahmenbedingungen
  - Regionale Betroffenheiten ermitteln: u.a. Auswertung von Messdaten, Ableitung von Betroffenheiten, Identifizierung von regional prioritären Klimawirkungen (u.a. Darstellung in Themenkarten)
  - Regionale Klimaanalyse aktualisieren: in Hinblick auf das Handlungsfeld Schutz vor Hitzefolgen in Siedlungsbereichen
  - Empfehlungen und Maßnahmen formulieren: für die Neuaufstellung des RROP sowie sonstige, informelle Maßnahmen und das KlimaCheck-Instrument
- Janko Löbig präsentiert das Vorgehen und die Ergebnisse der Regionalen Klimaanalyse im Detail und erläutert die Klimaanalysekarte, die folgende Ergebnisse darstellt:
  - Überwärmung des Siedlungsraums (Stadtklimaeffekt)
  - Kaltluftprozessgeschehen über Grün- bzw. Freiflächen
  - Wirkungszusammenhänge zwischen Ausgleichs- und Belastungsräumen in Form von Kaltluftleitbahnen

### Fragen der Teilnehmenden zum Vortrag

- ? Können interessierten Kommunen die Ergebnisse aus REKLIBS in der genannten räumlichen Auflösung von 50 m zur Verfügung gestellt werden?
  - Ja, die Ergebnisse können den Kommunen in dieser Auflösung als GIS-Daten zur Verfügung gestellt und z.B. im Rahmen der Flächennutzungsplanung genutzt werden.
  - Für genauere Einschätzungen der kleinräumlichen Situation sind jedoch kommunale Klimaanalysen erforderlich, für die bei entsprechender Datenverfügbarkeit eine Auflösung von 10 m gewählt wird. Ein entsprechendes Gutachten liegt für die Stadt Braunschweig bereits vor. Die hier getroffene größere Genauigkeit kann für differenzierte Festlegungen, etwa in Bebauungsplänen genutzt werden.
- ? Können auch für andere Kommunen Berechnungen mit einer Auflösung von 10 m erstellt werden?
  - Dies ist im Rahmen eigenständiger Projekte möglich, wenn die entsprechenden Daten, etwa zu Gebäuden und Baumstandorten vorliegen.
  - Landesweit frei verfügbare Geodaten (z.B. zur Landnutzung oder Oberflächenmodellen (DGM, DOM) könnten es Kommunen erleichtern, sich differenziert mit Auswirkungen des Klimawandels auseinanderzusetzen und gleichzeitig dazu beitragen, Vorgehensweisen zu vereinheitlichen. Dies würde auch regionale Kooperationen erleichtern.
- ? Welches Szenario wurde für die Abschätzung der Situation im Jahr 2050 zugrunde gelegt?
  - Den Berechnungen liegt nach Abstimmung mit dem Regionalverband das RCP 8.5-Szenario zugrunde, das von einer Entwicklung „weiter-wie-bisher“ ausgeht. Annahmen zur Siedlungsstruktur und Flächennutzungen sind nicht zur Abschätzung von zukünftigen Veränderungen eingeflossen. Das dem REKLIBS zugrunde liegende Modell beschreibt somit klimatische Veränderungen bei gleichbleibender Siedlungsstruktur und Flächennutzung.
- ? Wurden Industriestandorte und Flächen für den Güterverkehr berücksichtigt?
  - Ja, sofern diese Flächen sich im 50 m-Raster auswirken. Große Industriegebiete sind in den Kartendarstellungen deutlich zu erkennen.

## 5 Vorstellung „KlimaCheck-Instrument“

Jan-Christoph Sicard, Planungsgruppe Umwelt

[Folien in Anlage 2.3]

- Jan-Christoph Sicard stellt Ziele, Aufgaben, Anwendungsbereiche und Wirkungen des informellen KlimaCheck-Instruments vor, welches im Rahmen von REKLIBS mit dem Regionalverband Großraum Braunschweig entwickelt wurde.
- Anhand einer Checkliste können Auswirkungen und Vulnerabilität eines Vorhabens in Hinblick auf Klimaschutz und Klimaanpassung geprüft werden, woraus der Regionalverband klimabezogene Hinweise für die weitere Planung bzw. das weitere Vorgehen ableiten kann.
- Die Ergebnisse des KlimaChecks zeigen mögliche klimarelevante Auswirkungen einer Planung oder eines Vorhabens auf und dienen als ein Baustein in der regionalplanerischen Abwägung bzw. sind als fachliche Hinweise für die Vorhabenträger zu verstehen. Aufgrund seiner Funktion als Hinweisgeber entfaltet der KlimaCheck keine formelle Verbindlichkeit.

## 6 Impulsvorträge zur Anpassung an den Klimawandel

### 6.1 Flussgebietspartnerschaft Nördliches Harzvorland

Beatrice Kausch, Wasserverband Peine

[Folien in Anlage 2.4]

- Beatrice Kausch als Koordinatorin stellt die Flussgebietspartnerschaft Nördliches Harzvorland vor und erläutert deren grenzübergreifenden und integrierten Ansatz im Hochwasserschutz.
- Flussgebietsbezogen entwickeln Kommunen gemeinsam mit Behörden, Verbänden und Vereinen erfolgreiche Maßnahmen zur Vor- und Nachsorge im Bereich des Hochwasserschutzes.

### 6.2 Aktivitäten der Stadt Salzgitter zur Anpassung an den Klimawandel

Jan Holzenbecher, Stadt Salzgitter

[Folien in Anlage 2.5]

- Jan Holzenbecher, Klimaschutzmanager, gibt einen Ausblick auf das geplante Konzept zur Anpassung an den Klimawandel der Stadt Salzgitter, welches unter intensiver Beteiligung von Akteuren, beispielsweise aus Landwirtschaft, Stadtplanung und Feuerwehr, erstellt werden soll.
- Auf Grundlage einer Darstellung der aktuellen Verwundbarkeit Salzgitters in Hinblick auf Klimawandelwirkungen, werden Maßnahmen für die Verbesserung der Klimaresilienz erarbeitet.

## 7 Diskussion

- ? Wie stellt sich der Regionalverband die Konkretisierung der Modellrechnung im REKLIBS auf kommunaler Ebene vor? Wann werden diese vorgenommen? (Frau Wockenfuß, Bündnis 90/DIE GRÜNEN)
  - Eine Vertiefung der Analyseergebnisse auf kommunaler Ebene liegt im Zuständigkeitsbereich der einzelnen Kommunen und kann nicht durch den Regionalverband erfolgen. Der Regionalverband steht interessierten Kommunen jedoch jederzeit für einen Informationsaustausch zur Verfügung.
- ? Welche themenspezifischen Informationsveranstaltungen oder Schulungen sind vom Regionalverband vorgesehen? (Frau Grote-Bichoel, ERA Goslar)
  - Aktuell sind aus dem Projekt REKLIBS heraus keine themenspezifischen Schulungen vorgesehen. Zum Klimaschutz werden entsprechende Angebote durch das Masterplanmanagement zum

- Masterplan 100% Klimaschutz organisiert. Sollte ein konkreter Bedarf für klimaanpassungsbezogene Angebote bestehen, steht der Regionalverband als Ansprechpartner gerne zur Verfügung.
- ? Sind aktuelle Maßnahmen zur Nachverdichtung in den Städten in die Berechnungen eingeflossen? Welche Handlungsempfehlungen lassen sich in Hinblick auf das Spannungsfeld Nachverdichtung und Stadtklima ableiten?
- Das Modell legt den Gebäudebestand im Jahr 2017 zugrunde. Entwicklungen im Bestand gegenüber einem vorherigen Zeitpunkt wurden nicht betrachtet. Aufgrund des regionalen Maßstabes wurden im Rahmen von REKLIBS keine Maßnahmenempfehlungen für die kommunale Ebene abgeleitet. Grundsätzlich ist aus Sicht der Gutachter die doppelte Innenentwicklung zu empfehlen: im Zuge der baulichen Entwicklung sollte die Erhaltung von Grünanlagen im Blick behalten werden. Verfügbare Leitfäden zu Themen wie doppelter Innenentwicklung oder Starkregen sollten genutzt werden (z.B. Bundesamt für Naturschutz, Hrsg., 2017: Doppelte Innenentwicklung – Perspektiven für das urbane Grün ([www.bfn.de/fileadmin/BfN/planung/siedlung/Dokumente/DOPI\\_Brosch.pdf](http://www.bfn.de/fileadmin/BfN/planung/siedlung/Dokumente/DOPI_Brosch.pdf)), Stadtentwässerungsbetriebe Köln, 2017: Leitfaden für eine wassersensible Stadt- und Freiraumgestaltung in Köln (verfügbar unter [www.steb-koeln.de/service/publikationen/publikationen.jsp](http://www.steb-koeln.de/service/publikationen/publikationen.jsp)))
  - Die Ausgestaltung von Planungen auf kommunaler Ebene liegen außerhalb des Aufgabenbereichs des Regionalverbandes. Allerdings hat der Regionalverband mit dem KlimaCheck-Instrument, im Rahmen der Trägerbeteiligung die Möglichkeit, Vorhaben auf ihre Klimarelevanz hin zu überprüfen und bei Bedarf Bedenken und Hinweise an die Vorhabenträger heranzutragen. Dass dieses Vorgehen erfolgreich sein kann, zeigt die Erfahrung des Regionalverbandes. So wurden in der Vergangenheit aufgrund klimabezogener Bedenken und im Einvernehmen mit dem Vorhabenträger bereits städtebauliche Planungen angepasst.
- ? Die Stadt Braunschweig verwendet bereits die Analyseergebnisse aus der Klimaanalyse zur Entwicklung von Maßnahmen, stößt im Bereich des Hochwasserschutzes aufgrund der regionalen Zusammenhänge jedoch an ihre Grenzen. Inwiefern sind diesbezüglich Maßnahmen seitens des Regionalverbandes vorgesehen? (Herr Gekeler, Stadt Braunschweig)
- Der Regionalverband erarbeitet im Rahmen der RROP Neuaufstellung die Festlegung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten Hochwasserschutz. Darüber hinaus beteiligt sich der Verband in den Hochwasserpartnerschaften der Wasserverbände Peine sowie Weddel-Lehre. Regionale Kooperationen sind ein wichtiges Instrument, um Hochwassergefahren flussgebietsbezogen zu begegnen. Der Regionalverband möchte kooperative Ansätze fachlich und finanziell unterstützen und stellt derzeit eine entsprechende Förderrichtlinie auf.
- ! Der Wasserverband Peine koordiniert bereits für zahlreichen Kommunen des Harzvorlandes die Hochwasserschutzaufgaben und stünde auch Städten wie Braunschweig und Wolfenbüttel als möglicher Partner zur Verfügung. (Herr Baas, Wasserverband Peine)
- ! Das Monitoring zu umgesetzten Projekten des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel sollte stärker Berücksichtigung finden, so zeigt beispielsweise eine aktuelle Studie, dass Gründächer aufgrund der eingesetzten Schutzfolien zu einer Beeinträchtigung der Grundwasserqualität führen können. (Dr. Meier, Wolfsburger Entwässerungsbetriebe)
- ? Im vergangenen Jahr wurden von der Landwirtschaft die genehmigten Berechnungsmengen überschritten. Inwiefern wurden Empfehlungen zur Vermeidung eines Konflikts mit der Trinkwasserverfügbarkeit beispielsweise in Hinblick auf Speicherung und Nutzung von Wasser sowie Anpassung von Feldfrüchten im Rahmen von REKLIBS erarbeitet? (Frau Kentner, LK Peine)
- Grundsätzlich hat die Sicherung der öffentlichen Trinkwasserversorgung Vorrang vor anderen Nutzungsansprüchen, entsprechend werden bei der Genehmigung der Berechnungsmengen für die Landwirtschaft beispielsweise die Berechnungen der Grundwasserneubildung zugrunde gelegt. Wichtig ist zudem, dass grundwasserabhängige Ökosysteme nicht abgeschnitten werden. Um die Ansprüche der Wasserversorgung frühzeitig abzustimmen, erarbeitet das niedersächsische Umweltministerium derzeit ein Wasserversorgungskonzept. (Frau Hübsch, MU)

- Im Rahmen von REKLIBS wurde die Thematik in den zwei Themenkarten Landwirtschaft und Grundwasser berücksichtigt.
- Der Regionalverband sieht in diesem Themenbereich Handlungs- und Diskussionsbedarf und wird dabei seiner Aufgabe der Raumordnung, alle Belange zu berücksichtigen, gerecht werden.
- ! Ein Leitfaden für die Landwirtschaft zur Anpassung an den Klimawandel ist bereits vorhanden. Darüber hinaus befassen sich u.a. Landwirte und Wasserverbände der Region in Projekten mit diesbezüglichen Fragestellungen, um Antworten sowohl auf Ebene der Einzelbetriebe als auch auf regionaler Ebene zu finden. Beispielsweise werden Techniken der wassersparenden Bewirtschaftung und Anpassungen der Fruchtfolgen erprobt. (Herr Borchers, LWK)
- ! In der Arbeit der Unterhaltungs- und Wasserverbände wurden die Erfahrung gemacht, dass in den Gremien gute Entscheidungen getroffen werden. Die anschließende Umsetzung erweist sich jedoch in Teilen als kompliziert, hier fehlt häufig die notwendige politische Unterstützung. (Herr Magerhans, Unterhaltungsverband Oker)
- Der Regionalverband ist über die Schwierigkeiten hinsichtlich der Umsetzung informiert. Für im Bereich Hochwasserschutz tätige Akteure steht er im Rahmen seiner Zuständigkeiten unterstützend zur Seite.

## 8 Ausblick und Verabschiedung

### Manuela Hahn, Regionalverband Großraum Braunschweig

- Manuela Hahn verweist auf die Veröffentlichung des REKLIBS-Kurzberichtes, der auf der Internetseite des Regionalverbandes zum Download zur Verfügung steht (<https://www.regionalverband-braunschweig.de/reklibs>). In Kürze erscheint zudem der Abschlussbericht mit Maßnahmenblätter und Themenkarten.
- Die Ergebnisse aus REKLIBS fließen in die Aufstellung des regionalen Freiraumkonzeptes (FREK) ein und bilden eine Grundlage für die Umweltprüfung zur Neuaufstellung des RROP 3.0.
- Mithilfe des KlimaCheck-Instruments werden Klimabelange in die tägliche Arbeit des Regionalverbandes integriert, beispielsweise im Rahmen von Raumordnungsverfahren oder der Trägerbeteiligung.
- Manuela Hahn bedankt sich für das Interesse an den Projektergebnissen von REKLIBS und verabschiedet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

## Anlage 1: Liste der teilnehmenden Institutionen

An der Veranstaltung nahmen 66 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus folgenden Institutionen teil:

Regionalverband Großraum Braunschweig

---

Auftragnehmer REKLIBS: GEO-NET Umweltconsulting, KoRiS, Planungsgruppe Umwelt

---

Fraktionen der Verbandsversammlung: AfD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN, CDU, DIE LINKE, SPD

---

Städte Braunlage, Braunschweig, Goslar, Helmstedt, Lehre, Peine, Salzgitter, Wolfenbüttel

---

Samtgemeinden Brome, Heeseberg, Isenbüttel, Papenteich, Velpke

---

Gemeinden Diddlese und Rühren

---

Landkreise Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine

---

Amt für Regionale Landesentwicklung Braunschweig

---

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz - NLWKN

---

Anglerverband Niedersachsen

---

Förderkreis Umwelt- und Naturschutz, Hondelage

---

Landvolk Braunschweig

---

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

---

KONU – Koordinationsstelle der Natur- und Umweltschutzverbände Landkreis Gifhorn

---

NABU Goslar

---

Wasserverband Hornburger Bruch, Unterhaltungsverband Oker

---

Wasserverband Peine

---

Energie Ressourcen Agentur Goslar (ERA)

---

Kurbetriebsgesellschaft DIE OBERHARZER

---

WEVG Salzgitter GmbH & Co

---

Wolfsburger Entwässerungsbetriebe

## Anlage 2: Präsentationsfolien: in separater Datei